

GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Ulrich Detges, Thomas Klinkert,
Elmar Schafroth und Ulrich Winter

Band 24

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen

von

Elissa Pustka

2., durchgesehene Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 16631 2](http://ESV.info/978_3_503_16631_2)

ISBN 978 3 503 16631 2

ISSN 0340-9686

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2016

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek
und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit
und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706

Druck und Buchbinderei: Strauss, Mörlenbach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 1. Auflage	7
Vorwort zur 2. Auflage	8
1 Einleitung	9
1.1 Konzeption des Buches	9
1.2 Phonetik vs. Phonologie	11
1.3 Aussprachenorm	14
1.4 Fremdsprachenlernen und -didaktik	16
2 Graphematik	20
2.1 Entstehung der Alphabetschrift	20
2.2 Schriftsystem des Französischen	23
2.3 Lautschrift und Transkription	26
2.4 Lesen	34
2.5 Einfluss der Graphie auf die Phonie	38
3 Phonetik	43
3.1 Artikulation	44
3.2 Akustik	54
3.3 Perzeption	66
4 Theorien	73
4.1 Strukturalismus	74
4.2 Generative Phonologie	78
4.3 Autosegmentale Phonologie	82
4.4 Optimalitätstheorie	84
4.5 Exemplaristische Phonologie	90
5 Segmente	95
5.1 Vokale	95
5.2 Konsonanten	100
5.3 Gleitlaute	104
6 Silbe	108
6.1 Silbenstruktur	108
6.2 Phonotaktik	117
6.3 Syllabierung	120

6.4	<i>Enchaînement consonantique</i>	123
6.5	<i>Verlan</i>	125
7	Prosodie	130
7.1	Akzent	130
7.2	Rhythmus	136
7.3	Intonation	139
8	Prozesse	145
8.1	Assimilation	145
8.2	Elision	149
8.3	Metathese	152
8.4	Dissimilation	152
8.5	Epenthese	152
9	Liaison	156
9.1	Definition	156
9.2	Diachronie	158
9.3	Ausspracheregeln	160
9.4	<i>H aspiré</i>	164
9.5	Realisierungsfaktoren	167
9.6	Diasystematische Variation	170
9.7	Spracherwerb	171
9.8	Theoretische Modellierung	172
10	<i>E muet</i> und Schwa	179
10.1	Definition	179
10.2	Diachronie	181
10.3	Ausspracheregeln	181
10.4	Realisierungsfaktoren	184
10.5	Diasystematische Variation	186
10.6	Theoretische Modellierung	186
11	Varietäten	190
11.1	Nordfranzösisch	193
11.2	Südfrenzösich	196
11.3	Belgisches Französisch	198
11.4	Québec-Französisch	201
11.5	Antillenfranzösisch	204
	Lösungen zu den Übungsaufgaben	207
	Bibliographie	217
	Sachregister	228

Vorwort zur 1. Auflage

Dieses Buch ist Ergebnis einer mittlerweile über zehn Jahre andauernden Faszination für die französische Phonologie: geweckt im Sommer 2000 am Institut für Romanische Philologie in München bei einer praktischen Übung von Monique Krötsch, vertieft durch ein Nebenfachstudium der Phonetik, u.a. bei Hans Tillmann und Phil Hoole, sowie zahlreiche theoretische Seminare im Winter 2001/02 in Paris bei Bernard Laks, Marc Klein, Patrick Sauzet, Annie Rialland, Nick Clements und François Dell. In dieser Zeit habe ich – u.a. mit Jacques Durand – auch erste empirische Erfahrungen bei Aufnahmen für das Projekt *Phonologie du Français Contemporain* (PFC) gesammelt. Die PFC-Tagungen wurden für mich zu einem Ort spannender Diskussionen, insbesondere mit Géraldine Mallet und Julien Eychenne. Die französische Phonologie begleitete mich weiter während meiner Promotion bei Thomas Krefeld und Bernard Laks. Anschließend durfte ich in München genau die praktischen Übungen übernehmen, die mich selbst zur Phonologie gebracht hatten. Dieses Buch basiert im Wesentlichen auf dem Skript dieser Übungen, genau genommen jedoch auf sämtlichen Kursen, Tagungen, Gesprächen und Lektüren der vergangenen zehn Jahre. Allen meinen Lehrern möchte ich daher an dieser Stelle danken, genauso wie den über 300 Studenten, die mir Semester für Semester durch ihre Nachfragen – vor allem aber durch ihre Fehler – geholfen haben, mein Skript weiterzuentwickeln und auf dieser Grundlage das vorliegende Buch zu schreiben.

Mein Dank gilt außerdem denjenigen, die dieses Buch ganz oder in Teilen gelesen und kritisch kommentiert haben: Marie-Hélène Côté, Patricia de Crignis, Andreas Dufter, Julien Eychenne, Christoph Gabriel, Evelyn Glose, Klaus Grübl, Philippe Hambye, Phil Hoole, Monika Kolbinger, Thomas Krefeld, Géraldine Mallet, Patrizia Noel und Theo Vennemann. Ich möchte auch den zahlreichen weiteren Kollegen danken, die mir bei Detailfragen mit ihrer Kompetenz zur Seite gestanden haben. Insbesondere danke ich Géraldine Mallet¹, die ihre Stimme für die Sonogramme und Grundfrequenzkurven in diesem Buch zur Verfügung gestellt hat, sowie Phil Hoole, der die Aufnahmen im Tonstudio des Instituts für Phonetik der LMU durchgeführt hat. Elmar Schafroth und Ulrich Detges danke ich für die Aufnahme des Buches in die Reihe „Grundlagen der Romanistik“ des Erich Schmidt Verlags, Verena Haun und Daniela Langer für die zuverlässige redaktionelle Begleitung. *Last but not least*: Daniel, Linus, Danke für die Inspiration!

München, im April 2011

Elissa Pustka

¹ Als Pariserin, die über Jahre im Ausland gelebt hat, ist sie Repräsentantin einer relativ neutralen Aussprache (vgl. Kapitel 1.3).

Vorwort zur 2. Auflage

Viereinhalb Jahre nach Erscheinen der 1. Auflage ist es bereits Zeit für eine 2. Auflage. Ich freue mich sehr, dass diese neue Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen so gut bei Kollegen und Studierenden angekommen ist, in zahlreichen Seminaren zum Einsatz kam (Augsburg, Berlin, Bielefeld, Duisburg/Essen, Düsseldorf, Hamburg, Konstanz, München, Münster, Osnabrück, Regensburg, Wien, Wuppertal, Zürich) und auf mehreren Lektürelisten für Abschlussprüfungen steht (Graz, Heidelberg, Konstanz; Bayerisches Staatsexamen). Mit dieser 2. Auflage hoffe ich, weiter dazu beizutragen, dass diese linguistische Subdisziplin an deutschsprachigen Universitäten wieder verstärkt unterrichtet – und damit mittelfristig auch mehr und besser erforscht wird.

Da in den vergangenen viereinhalb Jahren weder größere Mengen neuer Daten ausgewertet wurden noch sich theoretische Paradigmenwechsel vollzogen haben, beschränken sich die Veränderungen auf die Korrektur von Details. Es handelt sich damit um eine 2. *durchgesehene* Auflage. Für nützliche Hinweise danke ich Patricia de Crignis, Robert Hesselbach, Reinhard Kiesler (†) und Jürgen Trouvain sowie den Rezensenten Kristina Bedjis, Majana Grüter, Marc-Olivier Hinzelin, Trudel Meisenburg und Charlotte Meisner. Herzlichen Dank auch an Lena Posingies vom Erich Schmidt Verlag, die das überarbeitete Manuskript noch einmal minutiös durchgesehen hat.

Wien, im Januar 2016

Elissa Pustka